

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

In Österreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

Die Blinden

(nach einem Bild von Breughel)

(Th. Th. Beine)





R. 9.

Ausmarsch

Ein läches Lied, wie Wind wehbet,
schwillt aus dem Westen brausend her
und hinterdrein das Regiment,
ein graues Wetter, groß und schwer.

Es blies Schelle in den Raum,
das Jauschen schwillt zum Donner an:
weil wölbt sich, mächtig, soßbar kaum,
der Himmel auf vor diesem Wahn.

Alle Bäume hehn die Menschen da,
auf die der Sturmwind überstirpt,
in jedem ist das Wetter nah
und jeder wagt und jeder singt.

Und alles leht dem lauten Traum,
um an Bahnhofs weh bewirbt —
dann steht ein jeder, wie ein Baum
gefesnet nach dem Wetter leht.

Und zitternd bis ins letzte Keis,
sücht mancher jenes Schwelgen wehn:
es hehrt man ein Wehen leht!
wie feinen Regen niebeln leht.

Herfriedrich Schöner

Lieber Simplissimus!

Orsebaniner Sufaren waren auf Patrouille mit einer bedeutend kürzeren französischen Kavallerieabteilung ins Koburgene geritten. Einer der sich bemerklich verteilenden kühnsten Reiter erhielt dabei von dem feindlichen Führer einen furchtbaren Stoß ins Gesicht. Aufschreiend rief der Däuer sein Pferd herum, und mit den Worten: „Du, paß doch auf, wo du hinwauft!“ hieb er den Däuer herunter.

In einem art gerissenen Dorf, das ganz von der Wille liegt, wird der Kirchturm, wie thätlich, tadelloß von feindlicher Artillerie beschossen. Ein Mann steht ohne jede Deckung dicht dabei und sieht ruhig zu. Aus einem tiefen Keller nebenan stößt ihm einer zu: „Müßig, heß doch in Deinem!“ Antwort: „Ach was! Mann, sonat kriegste in Jost für dieses Maat nicht tau lösen!“

Nach der Schlacht bei Mälchingen war es, Auf der Verfolgung sogen wie die Franzosen zu Hunderten aus den aufgeschütteten Erdtrümmern, wohn sie sich vertheidigen hatten. Es fanden wie einen jungen Soldaten, der am rechten Oberarm einen leichten Strenßfuß hatte und laut zu jammern anfing, als wie ihn ertröckten. Das erlöhrte seinen Nebenmann, einen kühnen Vorderführer, und in aufloderndem Rott schrie er den zitternden Franzmann an: „Wahrsch du halt dererem gebühre, wenn du mir verträge kammst!“

Wandlungen

Freier stand es klar und augenscheinlich
Um gewisse Namen etwas mies,
Und so wußte Jüngling lang es peinlich,
Dah er Müller oder Meyer hieß.

Im Weg auf dies ist man nun besser
Gezogenen völlig umgehinn.
Wohl man sich die Kopie des Meeres
Und von Müller als Cempel nimmt.

Alle dummen Episteln werden stiller,
Und sie fangen zu begreifen an.
Jeder Meyer laudt es, jeder Müller:
„Nicht der Name tau — es tau's der Mann!“

Öttem Oum

Der Feind

Von Arnold Zweig

Manches Menschen Geschick ist ausgeartet nach dem Gesagen seines Meines, und was ihn ganz von außen anläßt, ist es selbst die törende Regel, ist wie herbeigeführt vom Dämon seines Selbst. So farb, unvermeidlich, der Sergeant Paul Dähse ganz zu Beginn des gegenständig dauernden Krieges.

Erste früh am Morgen des zweiten Mochtmachungsangeses sah sich der alteste Colon der Fächtermeisters Postkote noch einmal, betrieblig nickend, in der Werkstatt um, wo er gefesnet nach als Vaters Unteroffizier geordnet hatte, außer gefesnet hieß er um ihn her, an die gewesenen Mänter lehnten sich Schützen bebobelter Wetter und eine fertige, aber noch ungetriebene Zimmerleite mit einem Korb voll des Geschloßes. Er beachtete nicht künftigen, ob in den Wintertagen, die sie mit der Mauer tiefsichtig ausmadeten, etwa Unrat aus Staub und Spänen misst; er selbst pflegte nach Frieredend dafür zu sorgen, daß sich die Schützungen das Fiegen nicht erleideten und Kette ließen: Sägemehl und gelbliche Hebelspäne erfüllten große Kästen unter den Arbeitstischen, die er nach dem Sauberen hin zum Dach. Abends zwar würde das alles wieder in der Ueberordnung der Fächterlei herumliegen; zugleich aber konnte der Alte mit den Keuten, die ihm liebten Goh, über der Sandkorn, wachte er mit (selbig) und den Jungen ein halb Dugend Zären mehr wehig haben für das neue Schulhaus. Er wußte, wie's morgen früh ihn ausloßte; er wiederholte die Worte, und lie meinte diesmal fast froh: nicht geht's nichts an. Dann drückte er sich noch einmal bedäufsig um und um und lag in vielen kurzen Zügen, schließlich aber ganz tief den Grund ein, der aus diesem Raume nie wich; den belebenden Hauptfuß selbst bebobelter Fächte, den man weiter, gebauert an die mittemcomende Wilson gefesselter Edmittlädchen, langangeartet, übermüht von grünen Radegewegeln; und den bindenden Müßigheit des Leimes darüber oder darunter. Das roht er gerne; und darauf ging er über den Hof in die Stubbe zu ebener Erde, um langsam und gediegen zu schlüpfeln. „Käse hält vor“, sagte die Mutter verneint, indem sie ihm Gemme bei dem umterrenter siedenden „Leidenfingern“ belagte; und auch das roht er gerne. Als er dann aber aufstah, hielt sie sich nicht mehr und empfindet oder besahf ihm noch, laut aufweisend, eine Bibel, die sie ihm kühnlich, immer in der Nothdachte zu tragen (ie hatte früher in Derrnbit gebreit); immer, Pause, immer, immer, — darauf ging sie hinaus, in die Schürze belagend, ohne doch die Stimme erlöhren zu können.

Wahr der Alte kam auf den Bahnhofs, und über der Mauer sah er den Himmel über dem Kern, das vor Come feil stand wie eine Messing; es gab ihm folglich das gute Gewissen wieder, wie um die Mauer, die Derrnbit, die Derrnbit hatte: Gott sei Dank, es gab noch Neues in der Welt, und Krieg war besser noch als Manber. Als er schon hinter dem gelben Rahmen des Wagenfensters stand, ungeduldig, abwartend, hielt der Vater noch immer die Presse im Munde, sie als zuoft auf den Bahnhofs und warnte ihn — ihn, den Sergeanten Dähse, von der letzten Schelle, die er nicht mehr hören sollte, und schließlich streckte er einen langen Arm hinab nach den beiden Brüdern, die ihm den Keinen Koffer hinter den beiden tragen dürfen und die ihn, fast jeden sonstigen Beschäftigten, selbst und besten krenndeten, da sie an einem Ort auszusenden, das Eiserne Kreuz umfingert schon auf dem Roht gepürt hätten; freilich sahen sie nicht

so schlafmüßig drein wie er, der sich bloß immer den Schwanz aus den kurzen blonden Haaren wühlte und vom guten Derrnmetter rebete — Damit, und auf so pomaliges Mat bin eroberte man kein Geschick, nicht einmal eine Fahne, wie sie sich auf dem Derrnmette eingien.

Eine überfallige Gensarmen, die propre ganze Uniform, entloste Fächten in guter Kaune, Osefag, Gebüll und Schlaf; und in den Osefächten, wie sie ausliefen, beugte sie das Haupt als Derrnmetter von der brückenden Angst vor nahenden Kofaten, die schon im Frierden als händliche Drobung allunabwe hielten, und denen man eine wilde und verwühlende Schicklichkeit ausgesetzt hatte, gleichfalls weise verweigelt; denn der Feind, weißlich gefächelt, mußte erst während bedenkender Mätsche einhohot werden, und der Anzahl palinischer Kundstrogen bemachte die Uniformen und Hebe auf die Geschütre eine fedrante Kruste. Winter Sufaren lag als Spitze des ersten Bataillions die dritte Kompanie, und der Baumann, verrenndete, leit man nahe am Feinde lag, den Sergeanten Dähse außer andern gern zu Gefandungen und Derrnposten des Tages im Gefand der Nacht. „Du bist selber“, sagte er zum Gefandebot, „und ihm selbst Osef sei Dank die verfluchte Pantofle.“ Bei der vierten Unternehmung dieser Art jedoch hatte Pauluse das Unglück, in nächstfolgendem Derrnmette die Derrnmetter wurzel zu fächer. Er mußte also zurücktransportiert werden, um mit einer gezerrten Gensarmen Knubdel etliche veremündigte Tage im Feldlager liegend zu verweilen, inkommen mit einigen Derrnmettern der fünften Kompanie, die weitest südlich hatte wühlende Derrnmette angreifen und außer selbst weiten auch, an Anzahl palinischer Kundstrogen fächer. Alle diese Lagen nun nebensächlich, lauter gebettet, in der geleerten Kirche eines polinischen Dorfes; doch mußte eines dieser Derrnmette bald wieder fort sein, denn ein russischer Derrnmetter, durch die kleine Brust gefesselt, nahe am Yegren, farb langsam dahin. Einer feiner Kameraden fragte den Arzt in polinischer Sprache, ob es mit jenem noch lauge dauere werde, und auf die Bezeichnung bin lastete der Frager ein blühendes und antwortete mit einem Geis, den der Arzt feinen Kollegen folglich verweisselste: der, da, sagte er, habe wohl nicht vermutet, einmal ohne Eurg begraben zu werden, wo er doch so viele Leute dabei mit Götzen verlorst habe; sie beide seien aus derselben Gensarmen Reime der beiden Männer verzog auch nur den Mann. In die entstehende Stelle hinein schobte der Sterbende mit wühlenden Fingern ein russisches Kreuz, als Zeichen der Anerkennung aufseigen an den Kirchenverwalter. „Einen Gensarmen konnte man ja machen“, sagte da ein preußischer Sergeant mit verbundendem Knubdel, sich halb erhebend, „ich bin nämlich auch Derrnmetter, selbst er hinein in die fragenden Mätsche der Derrnmette. „Eie können ja nicht lieben, Mann, und wasu Gensarm?“

Es geht auf so.
Pauluse legte den Oberkörper auf die Matrage zurück und schloß die Augen. Das lechte Fieber, mehr eine Folge des ungebürdigen Jüngens in der Derrnmette als eines feineren Verlesens, hatte sich anbesos als das Fieber in den Schläfen konnte der Grund eines so simplen Gebietens sein. Er schämte sich kaum zuoft; natürlich ging es auch auf ihm, dem fremden Derrnmette, nicht zu tun. — Wüchsig schien ihm sonderbar, daß also hier wohl zwei Derrnmette im Sterben lagen, ein Derrnmette und ein russischer Gensarm. Für den ersten legten einen Gensarm zu festigen, weil bei ihm gewissermaßen nicht mehr hatte werden können, noch Lede dabei ersottp, das ließ anständig und in Derrnung gebührend. Eine russische Derrnmette, nicht einen einzufangen — Unflinn. Doch als er am Ende dieses langsam Osefandens anlangte, weiter-schloste, farb er kühnlich in einem Derrnmette, sich an den Knubdel fehen, wie ein Osefandebot, nicht einen starken hieb zwei? Da gab's nur einen, in Teufels Namen; er riß die Augen auf und blinnte sich

suchend um; nur aus einer Ecke rückte es, und aus ein Kerl lag dort im Bett. Gut, daß dieses feststand, denn man konnte die Lider wieder fallen lassen, wohin sie wollten; und alsobald, einige Dauer danach, blieb er mit Selbstverleumdung ein und derselbe Haufe auch vor dem inneren, zweifelhaften Auge, der Zischler war auch Soldat... denn auch er, selbst mit ungewohnter Wendung gegen sich und voller Mühe erkannte er's, penultimer Sergeant Dan! Palsche aus Galtau-Göllchen, tan hier, Soldat und Zischler... Diese Tatsache hielt ihn fest, ungemene Merkwürdigkeit, die sie

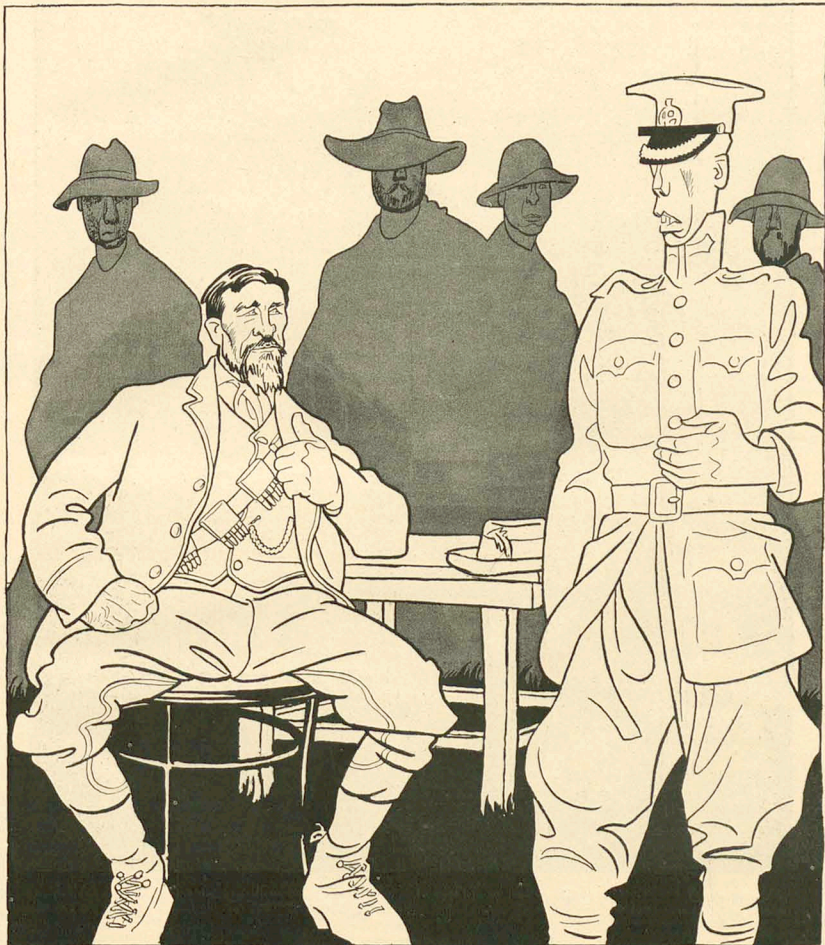
war, und er ging bedächtig einige langsame Kreise um sie; gefast, jenen Schuß durch die linke Lunge hätte er abbekommen, so läge er jetzt in ganz demselben inneren Zustand wie der andere, der Feind. Wie der Körper in der Uniform, dann in Zivilnische, endlich im Hemde liebt und dahinter erst die Haut beginnt, genau so lag gewickelt in den Feind etwas anderes, ein Nicht-Feind, ein Kerl, Handwerker, Bauer oder Tagelohn — ein Mann, ein Mensch... In diesem Punkte verließ er lange, Stannen wandelte sich zu Müdigkeit, die ihn schräg abwärt's trieb in einen halben Schlämmer,

der sich verdrückte, dann in Träume, schlieflich in einen über seinen Haaren sich schliefenden Schlaf. Erwachend sah er das Bettgestell drüben an der Wand bis auf die rote Matratze leer; noch in dem er dachte, daß man die Betten sonne, brühte er nach dem höchsten Traum, das eben seinem Sinn entglitt: irgendwas aus der Schule, in graugrünem Schürrock die Rückseite seines alten Lehrers Meusel, noch Jungens, barfüßig entvölkert — — aber in dem er hinterdrein grüß und vergeblich nach dem Was des Geträumten fragte, ward ihm auch entzogen, was er

(Fortsetzung auf Seite 488)

Detwet

(Zeichnung von D. Wulfschlaeger)



„Ihr Engländer haltet ja was auf Tradition, Mister Applepie. Man wird Ihnen jetzt die Dosen abknöpfen und Sie dann laufen lassen, wie man's mit Ihrem Herrn Papa vor zwölf Jahren gemacht hat.“

Wanoli

Deutschlands führende
Zigarettenmarke
Zusatzfrei



Soeben ist erschienen

Hermann Hesse

Lieder deutscher Dichter

Eine Auswahl der klassischen deutschen Lyrik von Paul Gerhardt bis Friedrich Hebbel

Umschlag und Einband von Otto Blümel

Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Dieses Buch mit seinem geklärten, beschaulichen Inhalt mutet vielleicht zunächst etwas merkwürdig an in unserer Zeit. Hat man aber da und dort ein Stück gelesen, haben die zum Teil schon vergessenen Verse die alten schönen Empfindungen wieder aufblühen lassen, dann ist man nicht mehr im Zweifel über den Wert dieses Buches gerade in unseren Tagen. Die wunderbar innige Kraft und Kunst, die diese Gedichte schuf, ist verwandt mit jener

Stärke und jenem Mut, die heute gegen so viele Feinde Vaterland und Volk siegreich verteidigen. Ein glückliches Gefühl überkommt uns beim Lesen dieser schönen Lieder. Aus jahrelanger Beschäftigung mit unserer Dichtung ist diese Sammlung wie von selbst entstanden, und das gewissermaßen Absichtslose verstärkt den wohlthuenden Eindruck. Mit seiner ruhig-vornehmen Ausstattung ein schönes Weihnachtsbuch.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

In kurzer Zeit beginnen zu erscheinen

Langens Kriegsbücher

Geschichten aus Deutschlands Kämpfen 1914

Jedes Bändchen geheftet 1 Mark

Umschlagzeichnung von Prof. Ehmeke

In den Bändchen dieser neuen Sammlung wird eine Reihe unserer besten Schriftsteller die starken Eindrücke und Erlebnisse, die ihnen der Krieg vermittelt, in literarisch wertvollen Geschichten und Schilderungen dem deutschen Volke erzählen. Es besteht alle Aussicht, daß die Bändchen sich schnell einbürgern werden; denn ihr der Gegenwart, die wir so intensiv leben, entstammender Inhalt, dargeboten in besser Form, wird sie jedem beliebt machen, und der billige Preis läßt die weiteste Verbreitung zu. — Zunächst werden erscheinen

Lena Christ / Unsere Bayern anno 14

(Erscheint in diesen Tagen)

In ihren beiden köstlichen Büchern hat Lena Christ gesagt, wie gut sie ihre Vaterlande kennt und wie prächtig esd sie sie zu schildern versteht. In diesem Bändchen erzählt sie einiges von den tapferen „bayrischen Wägen“ aus den Kämpfen in Frankreich, schließt auf sonst unbekanntes Landschaftsgebiete. Auch das Männen in den Mobilisationstagen schildert sie ausgezeichnet, die Epionenaufregung usw., und manch humorvolles Erlebnis ist da köstlich erzählt.

Alexander Castell / Der Kriegspilot

Alexander Castell wird als Meister leinpsychologischer Schilderung schon seit seinem ersten Buch hochgeschätzt. Den hier erzählten „Geschichten aus dem Felde“ ist seine subtile Kunst sehr zuzutaten gekommen, denn nicht viele bewähren wie er, aufregende, an Herz und Nerven zerrende Erlebnisse und Ereignisse so glaubhaft sowie zu schildern. Und was in einem Kriege an schwersten Einbrüchen zu ertragen ist, weiß man. Alexander Castell hat diese Kriegsgeschichten vollendet erzählt.

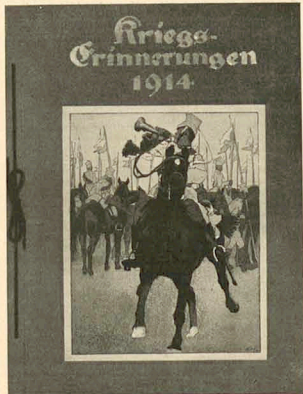
Katarina Wotsky / Ostpreußens Feuerzeit

Aus der bittersten Zeit des schwer heimgefallenen Ostpreußens gibt Katarina Wotsky Bilder von großer Anschaulichkeit. Ihre feine realistische Art, die sie nicht Charakteristisches überleben läßt, hat sie hier zu Schilderungen befähigt, die den tiefsten Eindruck machen. Schmutzlos und schädel, wie sie immer schreibt, erzählt sie in diesen Kriegsbüchern von der wilden Kollerbereitschaft in ihrem Heimatgau, von Leid und Flucht, aber auch von Kraft und Mut. Ein schlichtes, schönes Bild ist dieses Bändchen von Ostpreußens schwerer Prüfung.

Eberhard Buchner / Kriegshumor

Der gegenwärtige Krieg hat neben Kraft und Mut, Leid und Entsetzen auch den Humor zum Vorschein gebracht, eine der Nationaltugenden der Deutschen, deren Aufregungen in so schwerer Zeit doppelt köstlich sind. Eberhard Buchner hat in diesem Bändchen eine große Anzahl der humorvollsten Erlebnisse und Erzählungen von unseren Soldaten im Felde, sowie Witze und Satire der Dabeygebliebenen gesammelt. Seine Auswahl ist ausgezeichnet und wird noch in späteren Jahren erfreuen.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder von Albert Langen, Verlag, München-S



Demnächst erscheint eine schöne Sammelmappe

Kriegs-Erinnerungen 1914

Mit einem farbigen Deckelbild von Eduard Thöny

Preis 3 Mark 50 Pf.

Die äußerst praktische Mappe enthält sechs starke Papiertaschen zum Aufbewahren von Zeitungsausschnitten, Flugblättern, Bilderbogen, Briefen usw. Das Format ist 33 x 42 cm. Die Klappen der Taschen tragen fortlaufende Nummern; die innere Deckelfseite hat einen Verdruß für das Inhaltsverzeichnis. Die Mappe ist so eingerichtet, daß ihr Rücken je nach der stärkeren oder geringeren Füllung der Taschen breiter oder schmaler gemacht werden kann. Die Deckel sind außen mit Stoff überzogen, die Mappe ist also durchaus haltbar und fest. Der Goldaußdruck und das farbige Bild geben ihr ein vornehmes Ansehen. Die Mappe bietet jedem, der Kriegs-Erinnerungen sammelt, die beste

Möglichkeit einer guten dauernden Aufbewahrung und wird in späteren Jahren mit ihrem Inhalt dem Sammler selbst wie seinen Angehörigen und Fremden manche Anregung, Belehrung und Freude bringen. Es gibt so viele, die Erinnerungen an unsere große Gegenwart sammeln, denen bisher ein geeigneter Behälter fehlte. Allen diesen sei die hier verkleinert abgebildete wirklich praktische Mappe empfohlen. Ein schöneres und gebiegenes Weihnachtsgeheim ist nicht denkbar.

Zu haben in den meisten Buchhandlungen oder auch gegen Einsendung von 4 Mark (einschließlich Paketporto) von Albert Langen, Verlag, München-S



eben noch besaß. Aber er blieb recht froh; endlich ein Weg zu sehen, der die zerstreuten Kumpelreihe halbwegs überbrückte; was ging vor mit Meusel? Und überhaupt, man konnte sich erinnern; einmal an neunundzwanzig vergebene Augenzeitende denken. Denn der hier eben gefallene hatte und nun wieder, lang und breit wie eine Bettelohr, in dem harte eben noch ein mangeliger Schulungsmangelgelehrter, der also noch da war; beide ein und derselbe; holen sie ihn einmal heraus? Eine große Klauke überstimmte den Mann auf der Erde; aber aus der sofort verlassenen bloß den Wüstenwille gegen diese leere Dallenge streifte er, der ihn im Laufe der beiden Tage schon sechsmal in Wart gerieten hatte, in ein weißes Zerlangen nach Verschmetterung seines Wettes und der ganzen Kirche, wäbe es wenigstens etwas zu lesen! Man fiel ihm ein, daß er etwas habe; aber ablenkend dachte er, daß es ja doch nicht gäbe. Man hielt eine Bibel woß ein, weil die Mutter es will — die Eltern sind noch keine wie der Daupmann — aber Lesen fand nicht in dem Meusel. Dennoch vernahm sich dieser Einsatz braudbar, an ihm selberlich im Unreineren inabwärtigen vom Grosse zu Grosse. Von nun an fahnte er die Besorgnis auf, die ihm helltem Papier? Vom Pastor, am Tage der Konfirmation — was vorher die ersten langen (schwarzen) Hosen — und was drauf schrieb ihm der Meusel etwas hinein; wie ließ noch der Spruch? Er sah aus dem Wasserden am Bettende die dünne Bibel und las: „Gei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, auf daß du dich nicht verberst.“ Pred. Gal. 7. 17. Dies zur Befriedigung und zum Denken an den alten Lehrer Meusel.“ Darunter das Datum, darüber in der Ecke links in andächtige Kinderhochschiff sein Plame. Er schob stannend das Buch unter Kopfaffen; was beutete das? Er verstand nicht. ... Wüßiglich nicht innerhalb seiner Ehre die wie ähnliche Stimme seiner Mutter, schifflich ausstreichend: „No, ja, in, das weißt du ganz genau, gib dir nur Mühe. Weißt ich“, antwortete er ruhig und wie nachsichtig, so nicht's ich; an der Mühe fehl's nicht, das weißt du auch.“

Er bemalte die langen Etanden bis zum nächsten Abend, die hingedehnten Tauen zwischen dem oft zerbrochenen Schöße, um die Zeitung seines Vorgesetzten innerhalb seiner Sehen auszufüllen und leicht zu legen — und eine ganz vergabene vergebene Zeit seines Kumpelarbeit stellte sich ihm abkündend vor ihm auf. Da war mal ein Junge im Dorf Gutsaus, den die Mutter mit sonderbar inliger Betonung sagte: Paula. Unrecht leiden ist besser denn Unrecht tun; und vorher hatte die Mutter die gefüllungen. „Sie sagte Paula, unser Dörland hat die Hände der Menschen auf sich genommen, daher war er selber das reine Lämmchen. Sie sagte: folge mit nach, spricht der Herr Jesus, so will ich die Krone des Lebens empfangen; Paula, die blonde Krone des Lebens ... Die Stimme, gepreßt, nahm einem das Herz weg, die Augen, entrann, bildeten einem bis in den Hinterkopf; und die Gänshaut zamm einem über die festigen Rücken. Ein Junge hat dem Pastor die besten Apfel vom Spalter gekannt; in der Klasse wird verändert, wenn er sich nicht mehr, wobei die ganze Klasse den Unterricht zum Gutsaus mit Gutsaus einsetzt, der sich abstreifen, von Mittag bis Abend: Du sollst nicht

stehlen! Und meldest dich um zwölf beim Lehrer, weißt vor Angst, mit atterndem Sinn? Der Pastorheute! der stille Pastorheute! Er bekam Stockschläge auf Hände und Hintern, und zur weiteren Verfolgung sollte das Verbrechen dem rechtlichen Vater angezeigt werden. Aber um zwei vom der Lehrer zum alten Pastorheute gelanzt; der Würdigtig war beim Herrn Pastor abbiten, er sei's gewesen, nicht der Pastorheute; und als man Paul aus Gewissen fragt, ob er gestohlen habe oder nicht, beginnt er beglücklich zu weinen. ...

Nach ein Junge dem Paul etwas weg, einen Geist etwa oder den neuen bunten Kreisel, so ließ er's erkaufen zu, und verkaufte ihn einer, so kam's ihm nicht bei, sich zu wehren, ob er gleich seine alten Mäuelen hatte, gelähmt von der großen Verwundung; warum baut er mich, wenn ich ihm nicht schaden habe? dachte, daß er vor Knoschen vor Gegenwehr nicht gelange. Er hat doch nicht recht, dachte er; der Welt nimmt mit den Kreisel, weil er nur einen freigeht hat, aber der bunte ist meiner; ist das denn richtig? — Er ließ sich von seinen Geschwistern zum Gänzenboden modern; die Lügen ja, dachte er in sich gelehrt, wie können sie bloß so liegen! Aber da er sich mit jedem Ereignis dieser Art wachselang plagte, fand er am Ende wirklich, daß Unrecht nicht sein sei; bloß ihm der Meusel eines Tages im Schulgarten sagte, und seine Krille sah ihn dabei schief an, es sei schließlich, sich schließlich ins Unrecht zu setzen und ganz falsch obendrein, und das habe der Herr Jesus nicht gemeint, daß einer solle sich nicht auf das Unrechtleiden. Der Herr, den er damals erhalte, und die gerühmte Schwam, wie der Lehrer so scharf wußte, was er im Inneren verstand! „Sie froh, wenn's bloß ein Oetzer die die ist; und halt dir's in die, und es ist kein bloßes Oetzer, so schaff's hinaus! Ein Junge muß wiederhaben, und obendrein darf er sich gefallen lassen!“ Von da an nahm er sich staß zusammen, denn was der Lehrer einem zur Konfirmation sagte, das stimmte; und obendrein schrieb er ihm den Spruch in die Bibel, mit Erinnerung an die Rede im Schulgarten Kommenabkündung. Jetzt aber — und hier ersah ihn die Gänshaut wie ein Wübel an sich und in den Etandul von Ahnung und Rästel, von welcher Seite er auch heranabkündigen mochte — mit jenem toten Kaffen, wie lag es? Hier der Feind nur also eine andere Art von Gutsausgehe, die sich sich niederkniet und niederbeißt, bis man sie gestreptet, zuletzt geholt mit einem laudlichen und tiefen Doh? So, nicht auchhöflich, aber doch ganz so, hatte er bisher empfunden, wenn er sich den Feind auf Watrouille vorstellte; und wenn man einen tötete, so lag er da und war eigentlich nie am richtig am Feind gewesen, das ließ aber ab, wenn er die Feind konnte er wie er selbst, Valde-Pau? Offenbar konnte der Feind ein Mensch sein, genau wie ich, ein Soldat kann wie ich — und zugleich eine Art Schicksal? Kraft, eigentlich ...

„Wieder der Alte, Pastorheute?“ fragte der Daupmann, „so er sich am Morgen wieder selbständigtauglich wahrte.“ „Ja, Dretsch“, erwiderte der Vergant froh und Hand, die nachdenklich zum Beweise, er sei's; und er wußte nicht, ob er fähig es wieder dämpf lebe entfernt, ganz leise?“, daß er auch ein solches einsetzt, was er nicht, entstände seinen zwei in die Weisen eingetreten um nachdenkliches Schmeigen, und der Blid, den er auf die Dinge

sanfte, durchdrang sie um ein wenig tiefer als vorher, und war zugleich innerlichtrief in seinen eigenen Weile. Von außen gesehen hatte sich nichts an ihm geändert, der Soldat, ausgerollt und wach, hatte sich seinen Doh — nur daß die Seele jetzt hinter den Handlungen ein wenig zu spät kam, einen schmalen Spalt lassend zwischen ihnen und sich, wo sie doch vorher ganz enthalten war in ihnen. Das konnte unmöglich kommen.

Am dritten Abend ging er mit vier Mann auf Gertlandung und Vorposten. Die Aufgabe hier Bestimmung der vermuteten Amweilzeit feindlicher Postenstellen; eigentlich aber sollte er versuchen, so weit als möglich vordringend, den Ort des ersten feindlichen Kommandos vor einem der Tage mit nächsten Dorfe zu erforschen — eigentlich ein Handwörter für Kavallerie, die aber, weil in der Waldspitze, um die es sich handelte, zu Pferde kein Fortkommen war, an besser geeigneten Orten vorn und weiter links verwendet wurde.

Der Abend des sehr heißen Augusttages verstrich stille, aber nicht mehr als die erlebten Seidete einer Sommernacht, und ganz fern im Osten zeigte sich schwach die elektrische Spannung zwischen matts gelbemem Wolken lücht auf. Die Soldaten trugen freudig auf einem Waldwege vor, einer langen geraden Schlucht zwischen Fichtenstammern, indem sie sich links am Fluß unter den hängenden Ästen blüeten; es roch streng und süß nach den Beetzern der Fichtenerstarrt, aber unendlich lebendiger und reiner, und wachsam ohne Nervosität löbten sie aufgehörtes Geruch durchs Unterholz davonhören und sehen taumelnde Fledermäuse und die großen Guten lautlos fliegend den Himmel queren. Die fliehen verstrich auf eine lange und schmale Lichtung, hier ließ Paulste einen Mann zurück, und mußte sich zeigen; gerückt, fast feierlich wagten sie sich hinaus, jeden Augenblick feindlichen Feuers gewärtig; aber alles blieb still. Dieser Mann der Gertlandung, des Wüdeln des Zerastens grüßte diese Entdeckung, als sie an dem schmalen Wasserfallen standen, der die Wästel durchzog; er hatte sich als fast trocken herausgestellt, und nachdem er einen zweiten Mannetier zugeschiedet hatte, um mit dem ersten als Doppelposten Fluß und Lichtung zu sichern, fragten die drei anderen über den dreibierlet Meter breiten Fluß, einer nach mit dem Gertlandwege die Wasserseite aus; faum eine halbe Meile, und sie überfreteten gemäßlich die ganze Wästel, hinter der sich ein überhöht, junger Wästel öffnete mit einem Zerge, überspannt von dem schon dunkelnden Himmel, dessen Erde selber sich ganz heimlich enthüllten. Sie hierbei konnten Mädelnengewebe und leichte Hüllstoffe ohne Gefahr vorzubringen; folte das Oetzer, weiter drinnen trock ruffischen Weidstännen bestelt sein, würde das Bataillon es leicht säubern, mochten fröh, wenn nicht diese Nacht; während er beim Gerteine einen Zehnerbatterie die Übung des Festhaltens niederbeißt, wobei ihm die Rücken der beiden vorderen Kameraden als Lichtschirm nach vorn dienten, schlug er vor, dem vom Fluß aus westlichstigen Fluß der Richtung sofort zu befehlen, woraufhin seine beiden Wädeln zur Überdrehung des festgestellten Randes zu ihm westlichstigen Fluß, der entstände seinen vorletzten Mann mit dem Jettel zur Kompagnie, (Schluß auf Seite 460)

Honved-Hufaren

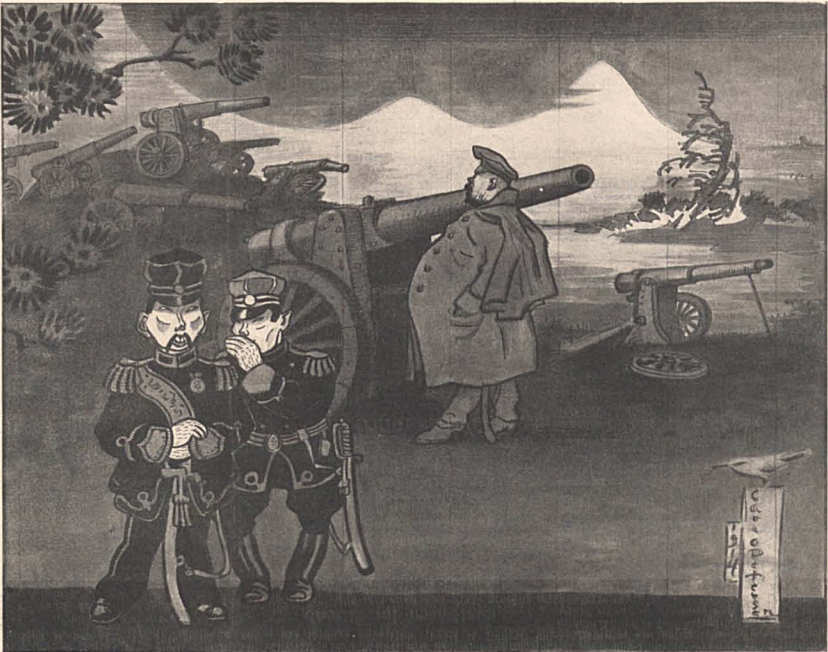
(Zeichnung von G. Thöni)



„Tessék, noch eine ins Maul, Ruß verfluchtes! Kammt weiter aufreißen über neues Eisen!“

Im Tausch gegen Sachalin

(Erläuterung von E. D. Peteren)



„Ob der dumme Kerl seine Kanonen von Port Artschu wiederkennt?“

dann ging er mit dem letzten unverzüglich vor, ganze Arbeit zu leisten: denn hinter dem Kierengebölz und einem Kilometer ferne des Hochwalds von Kieren, der jetzt schon seine Kronen leben ließ, eine schwarze Linie, lag in einer freien Ebene der Karte nach das genannte Dorf. Sie warteten ausübend eine lange Weile, am Waldrand liegend, um vielleicht irgendein verrates Geräusch zu hören, aber nur die Grillen flüchteten über dem bewachsenen Sande. „Na, denn man zu“, sagte Pölske aufstehend.

Nach einer halben Stunde gespannten Vorbeiwagens in der kalten Hölle des schmalen Weges witterten sie schon im lockeren Hochwald, einen deutlichen Geruch von Zigaretten und Petroleumdunst; um die Begegnung schließlich erblitzten sie, fünfzig Meter entfernt, um eine Rückenlampe geföhrt fünf russische Soldaten beim Kartenspiel. Der Waldrand gegen das Dorf zu war also besetzt; aber es kostete sie, hant zurückzutreten lieber einen rechten Preisenfisch zu haben und diese Schwelmschande aufzuweisen, die da Karten spielen, auf Vorposten, in der Nacht, bei mutmaßlicher Nähe des Feindes. . . Der Sergeant Pölske ergrimmte darüber so heftig, als seien sie seine Untergebenen; die Erinnerung, daß es Feinde waren, tropfte blasse Freude in seine Wut. Aber der Alarm der Gasse mußte vermeiden werden, sollte nicht die Überlösung des Dorfes, die schließlich leicht möglich, der geistige Erfolg, dabei versinken. Pölske dachte ruhig nach, während sie beide in Moos und Nebelraut und tauigen Gras lag, und dann, als er dem Maestrier Defsch die Weltung, den Doppelposten beanzuholen: zu vieren stand der Bajonettangriff also sichere Erde sei, und er, Pölske, blieb hier liegen, um die Kommanden von jeder Veränderung unterrichten zu können; je weitere er seine Stellung vortrieb, um so besser löste er seine Aufgabe. Bündlinge hingestreck und allein im Dunkeln,

das Gewebe schloßfertig, spähte er hinüber, aufmerksam, halb spöttisch, halb triumphierend und ganz geduldig und ganz ohne Furcht; denn er hatte sechs Patronen in der Kammer, um eine zuviel, und trug nicht umsonst die Schützenhose. Nacht nur, dachte er, spielt nur eure Drecktate aus; wenn ihr meine Karte wäret, wie mollte ich euch schleifen.

Aber in der langen Stunde, die er hier lag, ohne andere Mühe als das Gebären der Rufen zu beschaffen, wie sie lauschten, spielten und rauchten, ein paar Schritte ins Dunkel gingen, um an irgend-einem Baume ihr Wasser abzulassen, wie sie ihre Gewinne ausgaben und sich mandmal sankten, immer jene helle und weiche Sprache redend, die er nicht verstand; wie sie sich so vertraut und ganz selbstverständlich benahmen, als läge er unfern einer Ebene der Mandoverstoll und sei nur zu schlüpfig, um mitzugehen und den Spielern über die Schulter zu „siehigen“. Diesen großen blonden oder kleinen schwarzen Kerlen in ziemlich neuen Monturen sah sehr genau wie die seine — in all dem Verwänden des Belaufens ging ihm allmählich das Wissen darum verloren, daß er sich fünfzig Meter vor dem Feinde befand. Soldaten treiben sich dort herum, dachte er, Bauernjungs, Fabrikarbeiter, Ziviler; nachher komme ich und packe sie, denn sie sollen ja Vösten haben — aber eigentlich könnten sie meinetwegen auch Karten Heppen, die Nacht ist ja schön, dort kommt wohlthätig der Mond auf, die und gar wie Mutter . . . sie haben ganz recht, und ich sprete sie dafür ein und habe auch recht . . . Ein gemildertes Wohlwollen erfüllte ihn, die behäufliche Gutmütigkeit des rechten Vorposten für die Karte, die er betrat, und deren Verfehlungen ihm unterhalb dienstlicher Strenge Epoh machen. „Wollte er nicht eigentlich sich heranziehen und schlüpfen — der Schreck!“ — unter sie treten, ein Donnermetz auf den Lippen rollen lassend? Sie hatten die Gewehre vorstreichsgemäß zusammenge stellt, aber oben auf der

Doramide der fünf Bajonette hing schief eine Feldmütze, und ringum rauschten die Kieren in einem leichten hohen Zwände. „Wollte er nicht? Aber irgend etwas von dampfen Epiren der Gefahr hielt ihn zurück — und dann hörte sein dem Boden nabes Die hinter sich ein leichtes Geräusch; die Leute! nun wollen wie sie aufstehen, dachte er sofort und scharf. Maestrier Defsch schlüfte neben ihm, die beiden anderen Kerle tauchten aus dem nächtlichen Schwerg, nun lagen sie zu vieren beisammen, und es ging los. Er sah das aufgeplante Seiten-gewehr der anderen; vorhüftig, ganz leise holte er's nach, mechanisch halb, halb mit Bewußtsein des Zwecks. Kaustlos erhoben sie sich, kaustlos schlüften sie vor, von Baumstüben zu Baum, ohne Geräusch; dreißig Schritte vom Ziele erst klirrte etwas metallisch hell und ein Lichtreflex bligte auf der stählernen Klinge; russische Bars, Aufsehung, Tamam! um die Gewehre, aber schon staden die Deutschen auf sie ein, Kieren, Etähnen. . . „Drufung!“ schrie er und warf die Lampe mit dem Fusse um, die Knastend erfolst. Ein einziger Rufse war gleich geloben; Pölske erklärte ihm, sobald die läbe Dunkelheit sich lichtete in die blaue Dämmerung des Wand-tandes und des halbhohe Mondes, aber vielmehr sah er selbst ganz im Schdarten, arbi Meter entfernt, das blinkende Bajonett am Laufe des ange-ten Gewehres hinter einer Kiefer vordehen. „Go, lo“, dachte er, und das meinte; nun hast mich ein Kerl ja gelochten, und; nun hab' ich den Kerl in umgeracht; an einem Arme kann es nämlich warum herals, ohne Schmerz. Zugleich übererichte ihn die Kraft des Laufes und ein helles Mit-leid mit dem Manne dort hinten Baum; um-geben“, rüllete er seinen Kopf um, und sie ver-tauschten rechts und links; treuere Zwinge taillieren anfangs unter ihren Eisen. Das Bajonett betogte sich suchend und ratlos hin und her, unend-liches Erbarmen wachend — denn während er seine

Plüsch tat, wie sie ihm zur unbedingten Natur gewaschen war, redete laut, entfernt von dem hundertjährigen Mann und in ihm, der Knabe, dem die Gabe ward, die Gefühle der anderen mitzugemessen. Das arme Küber — drüben sah es in Ängsten des Todes, und niemand sprach zu ihm Outes! Mühte man nicht seine Stimme erheben? Sollte nicht einer den Schritt auf ihn gehoben und ihm Liebes antun? Sag' ihm, er soll sich erheben, damit er fühlt, daß es jemand gültig mit ihm meint, und lieber erlöst er sich, damit er leidenschaftlich, nicht rechtlich bald auf und rief, ganz erbebt vom Munde: „Armer Hund, ergeb' ... Als Antwort bligte ein Schuß und domerte furchbar in sein Hirn, ihn auslöschend wie ein Licht. Die Soldaten, rasend, erlitten den Schlägen eine Sekunde darauf; dann blühten sie sich um den toten Körper und betreten schnell, ob sie trotz des Knalles bleiben sollten, denn ein vereinzelter Schuß würde kaum sehr alarmieren, und hinter sich drückten sie die Kompanie, das Regiment, das ganze Korps, die marschierende Armee.

„Ei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, auf daß du dich nicht verderbest.“

Vom Tage

Im „Drager Tagblatt“ vom 8. November gibt eine dortige Firma ihre Stellung zum Weltkrieg im folgenden stimmungsvollen Hinweise öffentlich bekannt: „Die ungewöhnliche Zeit, in der wir leben,

veranlaßt das älteste und gechäftsförtere Seidenhaus E. L. Drag, zu ungewöhnlich billigen Preisen sein großes Lager in französischen Seidenstoffen sowie englischen Gewirk im Wege einer preisangelegten Seidenoffaktion zu räumen. Das Motto bleibe gilt: Alle französischen und englischen Lagerbestände müssen zu jeden halbwegs annehmbaren Preise heraus, und da die letzte Einkaufspreise noch im Juli d. J. stattfand, so sind die französischen und englischen Lager nicht nur ganz enorm groß, sondern auch ganz neue frische Qualitäten, aber geräumt muß sie werden um jeden Preis. Es bietet sich daher eine ganz seltene in 100 Jahren vielleicht einmal vorkommende Gelegenheits, so gute und schöne Seidenstoffe und Seidenpelade für so wenig Geld zu erhalten. Aber französische und englische Fab. ikate müssen um jeden Preis heraus.“

Soldaten im Abend

Soldaten, die im Abend sehen,
Soldaten, die mit Mädchen gehn,
altwo man schaut, ist heute
allüberall
nichts als soldatische Freude.

Es folgt vorbei der Kanonier,
es folgt vorbei der Mäusetier,
Gegar die Herren Reiter
geh'n eins, zwei, drei
beut mal zu Fuß weiter.

Das mich mein Schatz am Arm gepakt,
das jappt und tappt und klappt im Takt!
und klein und groß und jedermann
beifällig!

Lebt breit sich um und lacht uns an,
Nacht nur, wir wollen stöhlich sein!
Nur deut noch scheint uns Sonnenchein.
Wer weiß, vielleicht schon morgen
am besten Tag
betreten uns die Sorgen.

Ein leichtes Wort ist leicht gesagt,
ein schweres schwerer drangemagt,
wollt' Gott sich krauchts nicht leiden,
Doch eh' als je
trifft einen heut das Scheiden.

Es trifft bevor man's ausgedacht,
es trifft bei Tag, es trifft bei Nacht,
drum Schatz, was willst du schenken?
Ei, her' nur an,
schenk' dir ein lieb Gedenten.

Ein lieb Gedenten ist nicht viel,
ist Pöffen nur und Weiberpiel,
will' Bessers die verleben:
Ja, will als Held,
als deutlicher Held
im Schlachtfeld draußen sterben!

Datur Wäcker

Messagero

(Schmzung von 204)



„Weiter drei Wochen Franzosenfreundlichkeit macht zwanzigtausend alte, Monsieur Barrère.“

Die Schlacht

Gedichtung von Richard von Volzken. Gedicht



Wird faden Dief und Grabt in Stamb
Am soliden Strigepfeilern,
Die Uckerst huret brand zum Gemb,
Die Festung stehn von Sauer.

Edelheit ist in bunten Fein,
Die Feinde hat zu treffen,
Sind hundert die Gewerke best
Und hat Stammen tiefen.

Der manchen, dem noch reide Gab'
Am Leben hat verpenden —
Dem wird der die ein fülle Grah
Ein Schinken wird sterben.

Wird es dem Zerstorb Gantim,
Dah es nicht muh verleben,
Daher feiner Cautigen Scherben
Ein fester festiges Gessen.